

Beispielberichte zu den Freien Bildungstagen im FSJK Hamburg

FORTBILDUNGEN

Tide

Der Drehbuchkurs bei der TIDE Akademie war sehr gut. Nach einigen Findungsschwierigkeiten (ich fand die Akademie recht versteckt) wurde ich freundlich am Empfang begrüßt und zu dem Raum weitergeleitet, wo der Kurs stattfand. Da wir nur drei Leute und ein Tutor waren, konnte er auf jeden von uns eingehen und unsere Fragen ausführlich beantworten. Ich habe viele Tipps zum Geschichten/Drehbuch schreiben erhalten und konnte gut an den Unterricht der Oberstufe (Kunst und Deutsch) anknüpfen, wo wir das Thema Drehbuch schon mal angerissen hatten.

So habe ich beispielsweise gelernt, dass Drehbücher früher anders niedergeschrieben wurden als heutzutage, wo man sich meist der amerikanischen Schreibweise bedient. Ich habe etwas zu der Strukturierung und Bearbeitung eines Storyboards und zur Vorgehensweise eines Drehbuchschreibers gelernt.

Selbstcoaching

Bei dem Selbstcoachingkurs, der bei der vhs angeboten wurde, war ich mit Abstand die Jüngste, alle anderen Teilnehmer waren schon länger erwerbstätig und über 25 Jahre alt. Das war allerdings auch spannend, da die Leute ganz andere Gründe hatten, warum sie zu dem Kurs gegangen sind. Die meisten wollten sich beruflich in die Richtung orientieren, einige wollten eher ihre Planung (work/lifebalance) ausgleichen lernen. Über den Tag verteilt haben wir in der Gruppe, in Kleingruppen und in Partnerarbeit verschiedene Themen bearbeitet, z.B. positive und negative Assoziationen in der Mimik und Gestik, spontane Lebenssituationen mit verschiedenen Charakteren (z.B. Drängler an der Kasse und Interviews) und eigene Ziele planen.

Es war sehr interessant zu erfahren, was für eine große Rolle eine minimale Geste oder Mimik im Gespräch spielt und was für eine Auswirkung das auf den Gegenüber hat.

HOSPITATIONEN

Hospitation in der Laeishalle Hamburg bei einer Probe von Dr. Sound

Am Donnerstag, den 11. Februar, habe ich Nina in Ihrer FSJ Einsatzstelle besucht und sie einen Tag lang bei ihren Aufgaben begleitet und unterstützt.

Für diesen Tag war eine Probe der Konzertreihe „Dr. Sound“ angesetzt, welche Nina und ich als Regieassistenten begleiten durften. Neben dem Catering für die Schauspieler und Musiker haben wir uns um die anfallenden Aufgaben gekümmert. Dazu gehörten u.a. das Holen und Vorbereiten von Requisiten, das Aufnehmen von Musikproben, die Messung der Länge der einzelnen Musikstücke, Nachkaufen von benutzten Requisiten sowie das Aufräumen und Vorbereiten der Bühne nach der Probe.

Die Probe war für mich insofern interessant, als dass ich vier professionellen Jazzmusikern beim Einstudieren und Proben der Musik beobachten konnte. Abgesehen davon, dass es schlichtweg Spaß macht, Musikern beim Spielen zuzuhören, fand ich es interessant zu beobachten, welche Herangehensweise und Umsetzung die Musiker für sich wählten. Auch den Ablauf einer professionellen Probe - also wie lange vor der Aufführung, wie oft und welche Elemente geprobt werden - zu erleben, fand ich sehr spannend.

Hospitation im Haus der Jugend Kirchdorf

Am Freitag, den 12. Februar habe ich im Haus der Jugend in Kirchdorf eine Gruppe von geflüchteten Kindern betreut und mit einem eigenen Angebot begleitet.

Der leitende Sozialpädagoge im Haus der Jugend Kirchdorf hat vor über einem halben Jahr eine Freitagsbetreuung für die Kinder aus der nahegelegenen Erstaufnahmestelle eingerichtet.

Gemeinsam mit teilweise ehrenamtlichen Freiwilligen wurden für die Kinder eine gemeinsame Spielgruppe und einzelne Angebote wie u.a. Sprachunterricht, Bastel- oder Malgruppen organisiert. Abschließend gab es für alle Beteiligten und die Kinder ein gemeinsames Mittagessen.

Ich habe passend zu meinem FSJ bei MENTOR HAMBURG e.V. eine Bilderbuch- und Vorlesestunde angeboten. Auch wenn viele Kinder nichts verstanden haben, ist es immer sinnvoll eine Verbindung zwischen Worten und Bildern herzustellen, sodass die Kinder sich an die deutsche Sprache gewöhnen und eventuell auch etwas lernen können.

Ich fand es sehr schwierig, mit Kindern klarzukommen, die kaum bis gar kein Deutsch sprechen. Insgesamt war die Erfahrung aber positiv und es war ein schönes Gefühl, aktive Geflüchtetenhilfe betreiben zu können.

HOCHSCHULTAGE

Leuphana Infotag am 29. + 30. Oktober 2015:

Ich habe den Studienwahl-Workshop und den darauffolgenden Studientag an der Leuphana Universität in Lüneburg besucht. Am Donnerstag haben wir im Gruppengespräch unsere Lieblingstätigkeiten und Talente thematisiert. Dabei sind wir insbesondere auch darauf eingegangen, welche Prioritäten wir hinlänglich unseres Lebensstils und der Berufswahl haben. Uns wurden von der Studienberaterin mitunter ans Herz gelegt, bei der Studienwahl unseren Interessen und Leidenschaften zu folgen.

Am Folgetag fanden die Informationsveranstaltungen zu den an der Leuphana angeboten Studiengängen statt. Den Besuchern wurde in Vorträgen die Struktur des Studiums erklärt und man konnte mit Studierenden ins Gespräch kommen, um etwas über das Campusleben und die Uniatmosphäre zu erfahren.

Während der zwei Tage hat sich mein Wunsch zu studieren gefestigt und ich weiß nun welche Studiengänge mich besonders interessieren. Desweiteren bin ich mir bewusst geworden, welche Voraussetzungen meine Wunschuni erfüllen sollte. Insgesamt kann ich sagen, dass sich die Tage für mich gelohnt haben und ich die Veranstaltung an der Leuphana auch weiterempfehlen würde.